

Elektrobefischung der Wörnitz bei Auhausen

Liebe Sportfreunde, am Donnerstag den 26. Juni 2008 führten wir eine Elektrobefischung durch, wieder einmal kann man schon sagen. Wie sie wissen haben wir Elektrobefischungen bereits durchgeführt in der Altmühl, mehrere Befischungen in der Schwarzach/Kinding, dann Schwarzach/ Wendelstein, Rezat bei Höfstetten, Rezat an der Pflugsmühle und Rezat zwischen Wassermungenau und Untereschenbach, dann nochmals die Rezat in Wassermungenau und letztes Jahr die Wörnitz bei Dinkelsbühl. Über all diese Befischungen haben wir Sie in den Mitgliederversammlungen informiert und entsprechende Berichte wurden in den Vereinsmitteilungen abgedruckt und können auch auf der Homepage unseres Internet-Auftrittes nachgelesen werden, garniert mit diversen Bildern. Dieses Mal wurde unsere Wörnitzstrecke bei Auhausen für eine Elektrobefischung ausgewählt. Warum machen wir eigentlich Elektrobefischungen?

Die Elektrobefischung stellt eine relativ einfache Methode dar, um sich einen Überblick zu verschaffen über den Fischbestand in einem Gewässer, die Artenvielfalt, die Größe der Fische und deren äußerlichen Gesundheitszustand. Das sind alles Mosaiksteine, mit denen sich ein gutes Bild für ein Gewässer zusammenfügen lässt. Trotzdem, eine Elektrobefischung ist eine momentane Bestandsaufnahme.

Verschiedene Einflußfaktoren sind zu berücksichtigen, wie die Gewässertiefe und der Gewässeruntergrund. Die einzelnen Fischarten reagieren unterschiedlich, abhängig vom Schuppenkleid und Körperform. Und zuletzt, das Elektrofeld im Wasser hat natürlich auch nur eine begrenzte Reichweite von ca. 4 bis 8 Metern, abhängig von der elektrischen Leitfähigkeit des Wassers.

Doch nun zur eigentlichen Elektrobefischung bei Auhausen. Treffpunkt war an der Oberaumühle um 08:30 Uhr. Durchgeführt wurde die Elektrobefischung mit allen benötigten Gerätschaften wiederum von der Fischereifachberatung Mittelfranken H. Jürgen Balk und seinem Kollegen H. Christian Forster.





Von Vereinsseite waren unser 1. Vorsitzender Manfred Schindlmeier, die Gewässerwarte Adolf Mietsam und Georg Sörgel, unser Schriftführer Horst Preiß, der als 1. Offizier an Bord das Boot steuerte, das Vereinsmitglied Georg Haag und meine Person.



Die Befischung startete bei bestem Sommerwetter an der Oberaumühle flussabwärts auf der rechten Flußseite bis nach dem Flussbad vor Auhausen und dann nochmals flussaufwärts auf der anderen Flussseite wieder bis zur Oberaumühle. Die Wörnitz hatte ihre normale Wasserfärbung, eigentlich alles im grünen Bereich. Und wo waren sie denn nun die sagenumwobenen Waller? In der Tat, sie ließen nicht lange auf sich warten. Bereits vor dem 1. Altwasser auf der rechten Seite konnten die ersten Waller gelandet werden, bis 1,5m Länge und sage und schreibe an einer Stelle 3 Stück unter einem Baum.



Unser Horst Preiß steuerte das Boot souverän und gemächlich weiter flussabwärts. Aber die meisten Waller wurden mehr im oberen Bereich unserer Wörnitzstrecke gesichtet als in der Nähe des Badeplatzes vor Auhausen. Neben Wallern waren andere Fischarten zu sichten, wie Karpfen in allen Größen, Schleien, Schied und natürlich auch alle Arten von Weißfischen von Brachsen über Rotaugen und Lauben etc.

Was sich rar machte, waren die Zander, ausgenommen einige schöne Exemplare. Der Hecht ließ sich auch nicht all zu oft in seine Wohnstube schauen. Zurückzuführen ist dies nach unserer Meinung auf die Beschaffenheit unsere Wörnitzstrecke in diesem Flussabschnitt. Die Wörnitz ist praktisch an vielen Stellen mit bis zu 4 und 5 m Tiefe bereits so tief, das man mit den metallenen Fangkeschern nicht mehr den Flussgrund erreichen konnte. Und dies zeigt auch die Grenzen der Elektrofischung auf, wie ich bereits eingangs erwähnte mit einer Reichweite von maximal 4 bis 8 Metern. Erschwerend kommt bei solchen Wassertiefen noch hinzu, dass der kurzzeitig in der Tiefe betäubte Fisch nicht mehr bis an die Wasseroberfläche kommt, sondern bereits in der Tiefe von der Strömung abgetrieben wird, so nicht mehr gesichtet wird und dann natürlich von den Leuten im Boot nicht gekeschert werden kann.

Aber zusammengefasst kann man sagen, dass alle zu erwartenden Fischarten in unserer Wörnitz zahlreich vorhanden sind, in allen Größen und äußerlich in einem guten Gesundheitszustand. Von der Fischereifachberatung wurde uns wieder bestätigt, dass es sich bei dem festgestellten Fischbestand durch diese Elektrofischung um eine ausgewogene Fischartenvielfalt in Größe und Anzahl handelt. Mit Sicherheit auch darauf zurückzuführen, dass unser Verein eine besonnene Besatzpolitik betreibt.

Noch einige Worte zum Gesundheitszustand der Fische: Wie Sie wissen, ist das Thema Koi-Herpes-Virus beim Karpfen zurzeit ganz oben auf der Tagesordnung. So wird vom Tiergesundheitsdienst, Geschäftsstelle Mittelfranken, unter Leitung von Frau Dr. Pfeil-Putzien, beheimatet im Haus der Fischerei, das sich neben unserem Vereinsheim befindet, eine Aktion gestartet, die momentane Ausbreitung des Virus festzustellen. Diese Untersuchungen sind für uns kostenlos und so nutzten wir die Gelegenheit, der Wörnitz 5 Karpfen zu entnehmen. Es wurden jedem Karpfen 2 Kiemenbögen entnommen, Karpfen natürlich vorher getötet, und in jeweils 5 Probegläschen mit spezieller Flüssigkeit gegeben und zur Untersuchung weitergeleitet. Über die Untersuchungsergebnisse werden wir zu gegebener Zeit berichten. Diese Untersuchungen führen wir in all unseren Vereinsgewässern durch.

Gegen 14:00 Uhr war die Elektrofischung beendet. Bedanken möchte ich mich bei der Fischereifachberatung für die geleistete Arbeit und auch bei allen Kollegen von Vereinsseite.

Aber über die Ergebnisse einer Fischart möchte ich doch etwas detaillierter berichten, nämlich über den Aal. Mann hört ja in letzter Zeit viel davon, dass der Aal mittlerweile ein Fisch sei, der in seinem Bestand stark zurückgehe und mancherorts wird bereits über eine Schonzeit nachgedacht. Doch liebe Sportfreunde, davon ist in unserer Wörnitz in Auhausen nichts zu bemerken. Ich formuliere das einmal ganz salopp mit „Aal satt“, soweit das Fischauge „kiekt“. Aale an jeder Fluss-Stelle.



Und wenn ich Ihnen als ausgekochte Aalfänger einen Hinweis geben darf, packen Sie nach der Versammlung ihr ganzes Aalwissen in ihr Auto und wie sagt die Reklame: „nix wie weg“ oder „hin und mit“. Sie können sich viel Geld sparen, ausgenommen die paar lächerlichen Euro für den Sprit. Sie brauchen nicht mal ihre guten, fetten Tauwürmer der sommerlichen Hitze auszusetzen. Lassen Sie die Würmer wo sie sind.

Ich verrate Ihnen ein großes Geheimnis, das wir bei dieser Elektrobefischung gelöst haben. Was steht bei den Aalen eigentlich zurzeit auf dem Speiseplan? Und wie geht man vor? Man fange einige Aale mittels Elektrobefischung, töte diese und schaue in den Magen. Und was findet man: Mengen von kleinen winzigen schwarzen Schnecken, mit Gehäuse nicht größer als maximal 3mm. Diese kleinen Tierchen findet der Aal im Uferbereich an den Wasserpflanzen zuhauf. Und Sie sparen auch noch viel Kraft beim Angeln, sprich, Sie brauchen die Angel nicht bis in die Flußmitte zu werfen, sondern im Uferbereich winkt das Anglerglück. Na also, sammeln sie die kleinen Schnecken, bestreichen Sie den Angelhaken mit Schnellkleber, rauf mit den Schnecken und schon hüpfen ein Aal nach dem anderen in Ihren Fischeimer.

Der Aal liegt im Schilf, nur raus locken. Wenn Sie das nicht glauben, können Sie das Ganze in Ruhe nochmals nachlesen unter der Internetadresse „obere-Aalmühle.de“ oder gegen Einsendung von 1,50€ in Briefmarken senden wir ihnen das Manuskript auch nicht zu.

Vielleicht ein bisschen Anglerlatein. Ich bedanke mich für ihre Geduld. Aal ahoi.

Juni 2008

Jürgen Marx
Gewässerwart